



Foto: Schaubude Berlin

Spielerisch denken

Schaubude Berlin/ DRK Schule für soziale Berufe

Wie nehmen junge Zuschauer*innen Theater wahr? Was machen sie im Zuschauerraum? Wie kann man sich im Anschluss an einen Vorstellungsbesuch mit ihnen über ästhetische Erfahrungen austauschen? Welche Art der Verabredungen sollten im Vorhinein getroffen werden?

In Workshopeinheiten erarbeiteten angehende Erzieher*innen der DRK Schule für soziale Berufe im Austausch mit Theaterpädagoginnen der Schaubude Berlin im Rahmen von TUSCH - Theater und Schule ein inszenierungsbegleitendes Vermittlungsformat für ein junges Theaterpublikum. Ziel dieses Projekts war es, dass die angehenden Erzieher*innen versuchen, mit eigenen Mitteln und Methoden sowie pädagogischen Überlegungen, die während der schulischen Ausbildung erlernt werden, ein Vermittlungsformat/ einen nachbereitenden Workshop für Kinder zu erarbeiten und mit diesen zu erproben.

Als Einstieg in das Projekt besuchten die Auszubildenden Vorstellungen für Kinder unterschiedlichen Alters in der Schaubude Berlin, tauschten sich mit den Künstler*innen über die gemachten Aufführungserfahrungen und Reaktionen des jungen Theaterpublikums aus, beleuchteten die eigene Rolle der Begleitperson im Theater, stimmten sich über mögliche „Theaterverabredungen“ zwischen Bühne und Publikum ab und begleiteten zudem einen theaterpädagogischen Workshop mit Kindern als Teilnehmende im Anschluss an eine Vorstellung. In einer weiteren Phase des Projekts wurde sich mit dem Thema der gewählten Inszenierung „Ssst!“ des Künstler*in-Duos Floschütz&Döhnert auseinandergesetzt: worin liegt die Faszination im Verschwinden? An welchen Orten habe ich mich als Kind gerne versteckt?

In Kooperation mit der DRK Kita „Querbeet“ wurde zu diesen Fragen gemeinsam mit Kita-Kindern spielerisch geforscht. Dieser vorbereitende Workshop diente u. a. dazu, dass die Gruppe aus Auszubildenden und Kindern sich kennenlernen und spielerisch in den Dialog treten konnte.

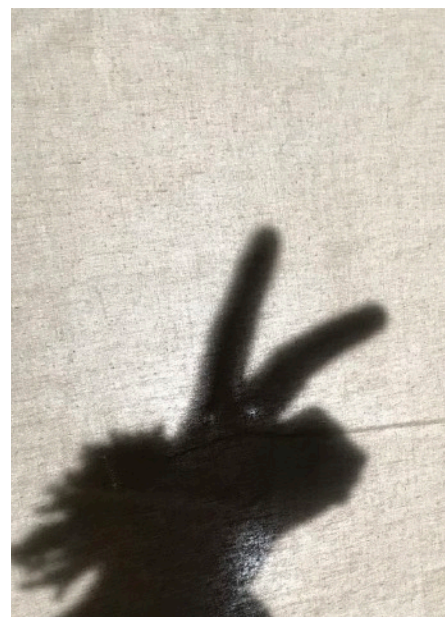


Foto: Schaubude Berlin

Die Erkenntnisse, die aus dem Workshop erworben wurden, waren für die nächste Phase des Projekts von Bedeutung: welchen zeitlichen Rahmen setze ich für ein vor- bzw. ein nachbereitendes Vermittlungsformat fest? Wie leite ich spielerisch Aufgaben und/ oder kleine Spiele an? Welche Verabredungen und Regeln helfen mir dabei? Wie schaffe ich für Kinder eine geeignete Übersetzung und nicht zuletzt: wie bereite ich Kinder auf einen Aufführungsbesuch vor, ohne zu viel vorweg zu nehmen und die Fantasie des Kindes suggestiv zu beeinflussen? Hieraus folgend konzipierten die Auszubildenden in den darauffolgenden Workshopeinheiten einen Workshop für Kinder, welcher im Anschluss an den Vorstellungsbuch „Ssst!“ an zwei Stationen in den Räumlichkeiten der Schaubude Berlin erprobt wurde: im Foyer bauten die Kinder aus alten Dosen und Luftballons bunte Trommeln und probierten anschließend unterschiedliche Rhythmen aus. Auf der kleinen Bühne fertigten die Auszubildenden gemeinsam mit den Kindern aus Wolle kleine Hasenpuschelschwänzchen an und ließen diese kurz darauf über die Schattenwand hüpfen.